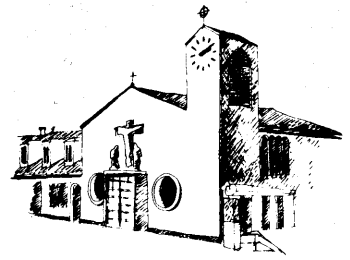


# Pfarrbrief



Grüß Gott

Nr. 123/März/April 2007

**St. Josef am Wolfersberg**

**Wien 14, Anzbachgasse 89  
Telefon und Fax 979 33 53**

Internet: [www.wolfersberg.net](http://www.wolfersberg.net) • Handy: Pater Thomas: 0664/154 76 54 • Handy: Pater Nicholas: 0664/154 76 55

## LIEBE PFARRGEMEINDE!

Die Pfarrgemeinderatswahl steht unter dem Motto „Lebensräume gestalten - Glaubensräume öffnen“. Mit diesem Motto wird deutlich, dass es zu den Hauptaufgaben der Pfarrgemeinderäte gehört, das Evangelium in den Alltag zu übersetzen. Was wäre Österreich ohne die 3000 Pfarrgemeinden und ihr Netzwerk der Gottes- und Nächstenliebe? Ungezählte Menschen engagieren sich für die Sache des Evangeliums. In den 660 Pfarrgemeinden der Erzdiözese Wien sind rd. 6.300 Frauen und Männer als Pfarrgemeinderäte tätig. Kardinal Dr. Christoph Schönborn schreibt im Jahrbuch der Erzdiözese: „Gemeinsam mit den Seelsorgern sind sie die Schwungfedern des Lebens in unseren Pfarren, die ihre Zeit, Liebe, Kraft, Ideen und Energien für die Kirche einsetzen.“ Das II. Vatikanische Konzil hat alle getauften und gefirmten Christen zur Mitverantwortung in der Kirche gerufen. Die Pfarrgemeinderäte nehmen diese Mitverantwortung in besonderer Weise wahr.

Wenn wir die kommende PGR-Wahl vorbereiten, kommt mir sehr stark der Gedanke, den der Hl. Paulus im ersten Korintherbrief über die „Charismen“ (Begabungen) geschrieben hat: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott. Er bewirkt alles in allem“ (1.Kor 12,4-7).

Die Pfarrgemeinderäte bringen eine Fülle von Begabungen mit, um diesen Dienst leisten zu können. Paulus schildert eindringlich, wie die vielen Begabungen der Jünger Jesu in einer Gemeinde zusammenwirken sollen. Der Apostel formuliert

damit auch so etwas wie eine „Grundordnung“ für die Pfarrgemeinderäte. „Einheit in der Vielfalt“ ist sein Grundgedanke, der immer wieder in seinen Briefen auftaucht. Das hat Auswirkungen auf das Verhalten untereinander. Wer im gemeinsamen Glauben verbunden ist, der kann im Anderen nicht den Konkurrenten sehen, sondern jemanden, der ihn in seiner Art und Weise zu glauben ergänzt. „Viele Gaben – ein Geist“. Paulus schreibt an eine Gemeinde, in der es erhebliche Spannungen gibt. Manche Menschen in Korinth hatten außergewöhnliche Fähigkeiten und galten als Geistbegabte. Der Hl. Paulus widerspricht diesen großen, stolzen Behauptungen und macht deutlich: „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Geistesgaben, das sind Gnadengaben Gottes, nichts, was die Menschen von sich aus besitzen, sondern von Gott gegeben“.

Manche arbeiten ganz praktisch in der Gemeinde mit; es gibt Dienstleistungen, diakonische Aufgaben, und wer sich hier einbringt, der hat auch Gaben, Gnadengaben, bekommen. Gottes Geist wirkt auf mannigfaltige Weise: durch kluge Lehrer, durch Seelsorger und Prediger, durch starke Persönlichkeiten, die oft fast Unmögliches tun können. Der Hl. Geist wirkt auch durch Menschen, die unscheinbar im Hintergrund mitarbeiten. Sie alle sind miteinander verbunden, denn gemeinsam bekennen sie sich zu Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Darauf kommt es an, denn es gilt: „Ein Gott, ein Herr, ein Geist und viele Gaben.“

Unser Kardinal schreibt über die missionarische Dimension im Jahrbuch weiter: „Der Einsatz im Pfarrgemeinderat hat zu-

gleich eine missionarische Dimension. Es geht nicht nur um die Gestaltung des Miteinander in der „Kerngemeinde“. Die Pfarrgemeinde strahlt aus, sie hat notwendigerweise Anteil an der missionarischen Sendung der Kirche. Sie soll gleichsam ein „Leuchtturm des Glaubens“ für die suchenden Menschen von heute sein. Auf diese Weise wird das Motto „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“ mit Leben erfüllt.“

Es ist ein Anlass für mich, allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates unserer Pfarre für ihren Dienst zu danken. Trotz der Schwierigkeiten in der Vergangenheit, haben wir in diesen Jahren miteinander positive Erfahrungen gemacht. Ich danke P. Nicholas, Herbert Schmidt als stv. PGR-Vorsitzenden und jeder und jedem Einzelnen vom Pfarrgemeinderat, die in den vergangenen Jahren mit Liebe, Eifer und auf vielfältige Weise an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindelebens mitgewirkt haben. Vergelt's Gott.

Ich komme zum Ausblick: einige von den Mitgliedern mit langen Jahren der Erfahrung werden sich leider von der aktiven Mitwirkung im PGR verabschieden, aber nicht aus dem Leben der Pfarre. Andere werden weiter machen, neue werden dazu kommen. Jenen, die neu als Vertreterinnen und Vertreter des „Volkes Gottes“ antreten, wünsche ich viel Segen für ihre Arbeit. Dank und Segen gelten nicht nur den PGR-Mitgliedern, sondern auch allen, die mit ihrem Einsatz dafür Sorge tragen, dass unsere Pfarre lebendig bleibt.

**„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ Im Vertrauen auf diese Worte Jesu gehen wir mit Hoffnung und Zuversicht in die neue PGR-Periode.**

**Ihr P. Thomas Kochuchira T.O.R.**

## Pfarrgemeinderatswahl 2007

Zur Erinnerung: Sonntag, den 18. März 2007 finden Pfarrgemeinderatswahlen statt und alle Pfarrmitglieder sind eingeladen, diese wichtige Entscheidung mitzutragen.

In unserer Pfarre, in welcher 6 Pfarrgemeinderäte gewählt werden können, haben sich 12 Kandidaten zur Wahl gestellt, denen wir herzlichst dafür danken. Schließlich sind die Kandidaten durchwegs mehr oder weniger schon jetzt im Pfarrgeschehen aktiv und trotzdem bereit, zusätzlich eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen, die Zeit erfordert und bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Den Kandidaten, die im Mittelteil dieses Pfarrbriefes vorgestellt werden, sei jedenfalls alles Gute für ihre künftige Tätigkeit gewünscht.

Wer darf nun wählen? Grundsätzlich sind alle Pfarrmitglieder, die am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen, wahlberechtigt. Bei den Letztgenannten trifft die Wahlkommission die Feststellung der Wahlberechtigung. Selbst wählen dürfen allerdings nur jene Personen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder bereits das Sakrament der Firmung empfangen haben. Für alle noch nicht gefirmten Kinder unter 16 Jahren wird das Wahlrecht stellvertretend von einem erziehungsberechtigten Elternteil ausgeübt. Sind beide Elternteile erziehungsberechtigt, müssen sie vereinbaren, wer von ihnen das Stimmrecht für die Kinder ausübt. Wünschenswert wäre es auch, dass die Eltern mit ihren noch nicht stimmberechtigten Kindern besprechen, wer gewählt werden soll.

Hoffentlich nehmen sehr viele Pfarrangehörige das Stimmrecht wahr, denn auch dies ist ein Indiz dafür, wie lebendig unsere Pfarre ist.

V.H.

## Vorschau unseres Reiseklubs auf die Pfarrausflüge

Der Reiseklub unserer Pfarre hat wieder ein interessantes Ausflugsprogramm vorbereitet und ladet alle reisefreudigen Leser recht herzlich zu den kommenden Pfarrausflügen ein.

Die **1. Fahrt** findet am Montag, dem **7. Mai 2007 ab 8 Uhr**

statt und führt uns zur Kloster- und Wallfahrtskirche Frauenkirchen mit Hl. Messe und am Nachmittag zum Schloss Halbturn mit der Ausstellung „Geheimnisvolles Tibet“ mit über 500 Exponaten, nebst großformatigen Panoramafotos. Sie vermitteln tiefe Einblicke in die tibetanische Lebenswelt. Abschluss wie immer (sh. 3. Fahrt) bei einem Heurigen in dieser Gegend.

Die **2. Fahrt** geht am Pfingstmontag, dem **28. Mai 2007 ab 7 Uhr**

nach Mariazell. Wir treffen uns bei der Buchtelwirtin beim Hubertussee mit unseren Fußballfahrern. Hier besteht die Möglichkeit, das letzte Teilstück mitzuwandern oder mit dem Bus nach Mariazell zu fahren. Gemeinsam feiern wir um 15 Uhr in der Basilika die Hl. Messe.

Die **3. Fahrt** führt uns am Montag, dem **1. Oktober 2007 ab 8 Uhr**

zum Schloss Orth/Donau mit dem Nationalmuseum Donau-Auen. Am Nachmittag besichtigen wir das Kaiserliche Jagdschloss Eckartsau, welches als letzte Residenz von Kaiser Karl I. und seiner Gemahlin Zita spannungsreiche Einblicke in die letzten Tage der Monarchie gibt. Ausklang beim Heurigen im Ort bei Speis, Trank und Liedern.

Anmeldeschluss ist bei allen Ausflügen immer 7 Tage vor der Abfahrt. Nähere Infos sowie die Kosten für alles inklusive finden sie rechtzeitig im Schaukasten der Pfarre oder unter Tel. 0664 5596507.

Franz Lung

## Erfolgreiche Königssinger

Hundemüde fielen unsere Kinder ins Bett, nachdem sie zwei Tage lang in ihren schönen Dreikönigskleidern die Bewohner unseres Siedlungsgebietes aufgesucht hatten, um an die frohe Botschaft der Geburt unseres Erlösers zu erinnern. Gleichzeitig baten sie um Spenden für einen guten Zweck, nämlich für diverse Projekte zugunsten der Ärmsten in den Ländern der sogenannten 3. Welt. Ihre Bitten blieben nicht unerhört und der Beitrag unserer Pfarre für diese wichtigen Projekte betrug dieses Jahr immerhin

EURO 7.633,88

oder nach alter Währung ATS 105.044.

Unser Dank gilt den Kindern, die jährlich diese schöne, aber auch anstrengende Aufgabe erfüllen und all jenen, die durch ihre Spende zum Erfolg der Aktion beitrugen.

## Frühlingsfest

Auch heuer gibt es wieder ein Frühlingsfest! Wie jedes Jahr wird es von den Jungscharleitern unserer Pfarre organisiert um Aktionen wie den JS-Ausflug oder den JS-Fasching möglich zu machen. Deshalb laden wir euch am **Samstag, 21. April** zum Frühlingsfest in unsere Pfarre ein. Neben köstlichen Getränken für jeden Geschmack wird es die Möglichkeit geben zu tanzen, etwas zu essen oder seine Gesangskünste beim Karaoke unter Beweis zu stellen. Informationen bezüglich Kartenverkauf findet ihr im Schaukasten. Wir freuen uns auf euch!

Dani Roehlich & Dani Loidl

## Exerzitien im Alltag

Als Absolventin des Seminars "Exerzitienbegleitung im Alltag" im Rahmen des Exerzitienreferates der Erzdiözese Wien möchte ich mein Wissen gerne weitergeben. Gemeinsam mit 2 Ausbildungskolleginnen biete ich einen Kurs "Exerzitien Im Alltag" in unserer Pfarre an. Der Kurs wird nach Ostern beginnen und 4-5 Wochen dauern. Vorher lade ich alle Interessierten zu einem Informationstreffen

am Montag, dem 26. März

in der Zeit von 19.30 - 21.00 in unseren Pfarrsaal ein.

Inhalt des Kurses:

1x pro Woche Gebetstreffen unter Leitung der Exerzitienbegleiterinnen. Anleitung für 1/2 Stunde meditatives Gebet pro Tag, dazu 1x pro Woche Begleitgespräch.

Die Mindestteilnehmerzahl für den Kurs beträgt vier Personen. Anmeldungen bitte ich in der Pfarrkanzlei bei P. Thomas oder Susanne Harasek abzugeben bzw. telefonisch (577 21 30) direkt an mich zu richten. Marianne Stocker-Grötz

## Ökumene

eins im christlichen Glauben,  
eins in der christlichen Hoffnung,  
eins in der christlichen Liebe –  
und wenn diese Einheit  
sowohl im Alltag des Wortes,  
als auch im Alltag des Brotbrechens  
gelebt und erfahrbar wird,  
kann sie durch nichts  
und niemanden  
in Frage gestellt werden.

Christa Carina Kokol

# Sollen

christlicher Glaube,  
christliche Hoffnung,  
christliche Liebe  
die Welt verändern,  
müssen sie im eigenen Haus  
gelebt werden.

Christa Carina Kokol

## Im Pfarr-Porträt: Die Heinzelmännchen vom Wolfersberg



Heinzelmännchen waren ursprünglich in Köln zuhause. Sie verrichteten nachts, wenn die Bürger schliefen, deren Arbeit und so heißt es in der Geschichte:

*Wie war zu Köln es doch vordem  
Mit Heinzelmännchen so bequem!*

*Denn da kamen bei Nacht,*

*Ehe man's gedacht,*

*Die Männlein und schwärmten*

*Und klappten und lärmten,*

*Und rupften*

*Und zupften,*

*Und hüpfen und trabten*

*Und putzten und schabten...*

*Und eh noch jemand war erwacht,*

*War all sein Tagwerk bereits gemacht!*

Heinzelmännchen wollen nicht beobachtet werden, sonst verschwinden sie für immer. In Köln, so sagt es die Geschichte, wurden sie von einer neugierigen Schneiderin vertrieben. Zum Glück haben einige von ihnen den Weg zum Wolfersberg gefunden und sind hier genauso fleißig, aber manche von ihnen noch immer sehr scheu. Erzählen möchte ich aber doch, was sie so alles tun für unsereins und unsere Kirche.



Da gibt es zum Beispiel ein Heinkelmannchen, das es so überhaupt nicht will, dass man es beim Namen nennt. (Psssst!!)

Aber jetzt vor Ostern kann man es gut bemerken. Grundreinigung ist angesagt in der Kirche und im Pfarrheim. Die Kirchenbänke müssen auf die Seite geräumt werden, alles wird geputzt und frisch eingelassen. Ihr werdet sehen, es glänzt, dass man sich spiegeln kann. Das ist doch wirklich ein Dienst an Gott und an uns, den das Heinkelmannchen da tut, denn wir alle fühlen uns dort wohl, wo es schön und gepflegt ist und wir nehmen es manchmal hin, als wäre das alles ganz selbstverständlich. Dieses spezielle Heinkelmannchen ist am Wolfersberg sehr viel beschäftigt. Es repariert mit Begeisterung Rohrbrüche und Wassergebrechen im Pfarrheim und macht danach alles noch schöner als vorher. Alles, was mit Strom zu tun hat, ist für unser Männchen kein Problem. Manchmal ist der Wicht auch auf der Jungscharburg Wildegge zugange, dass es eine wahre Freude für alle Jugendlichen dort ist. Seit 25 Jahren oder mehr bemerkt man es im Juli regelmäßig in Kärnten. Plötzlich stehen da eine ganze

Menge Zelte an einem See, denn Kinder und Jugendliche mag unser Heinkelmannchen ganz besonders, denen zeigt es sich sogar, kocht für sie beim Lager und ist ihnen ein Freund.



Ein anderes Heinkelmannchen wohnt dort, wo die Apfelrosen wachsen. Ohne seine rührigen Hände hätten wir zu Weihnachten keine

Christbäume in der Kirche, keine Altäre zu Fronleichnam und kein Birkengrün. Stellt euch das einmal vor: Palmkätzchen schneidet er rechtzeitig, so dass wir (bequemen) Kirchenbesucher am Palmsonntag nach der Prozession die geweihten Palmzweige mit nach Hause tragen können. Für die Sängerinnen und Sänger gab es eines Tages plötzlich Steh-Podeste, so dass die Traude jetzt alle beim Dirigieren sehen kann. Angeblich hat das dieses Apfelrosenheinkelmannchen gemacht. Überall, wo Not am Mann ist, so hörte ich, packt es zu und ist einfach ein hilfsbereiter Geist. Mein Gott, die Kölner müssen uns beneiden.



Die Küche ist im Pfarrheim ein zentraler Ort. Wisst ihr eigentlich, dass die Kästen dort auch ein Heinkelmannchen

eingebaut hat? Keine Ahnung wahrscheinlich – so wie ich. Dabei war das mit der Küche ein richtiges Tischlerheinkelmannchen. Den neuen Kasterln im Vorraum zum Saal, die sehr bald auf wackeligen Kika-Füßen standen, denen hat er einen ordentlichen Sockel verpasst. Das hält jetzt!! Und zum Dachboden der Kirche braucht man nicht mehr auf einer Hühnerleiter zu klettern, sondern kann nun wie auf der Feststiege im Burgtheater hinauf stolzieren. Wenn ihr am Sonntag eure Taschen und Hauben an die Haken in den Kirchenbänken hängt, dann könnt ihr das nur deshalb tun, weil dieser Ger..(huch, jetzt hätte ich ihn bald verraten), dieser Heinkelmann still und leise diese Haken angebracht hat.

Eigentlich muss man sagen, dass es auf dem Wolfersberg ja nur so von Heinkelmannchen und Heinkelweibchen wimmelt. Noch vor wenigen Jahren war doch das alte Pfarrheim ganz dunkel und jetzt strahlt es in Weiß und Blau, fast wie auf einer griechischen Insel. Das haben die jungen Heinkelmannchen super gemacht, so viele Stunden haben sie da gearbeitet. Haben wir ein Glück. Und auch die schon älter gewordenen Wichte sind nicht faul. Zu Fronleichnam gibt es doch die schön-

nen Blumenkränze am „Himmel“ und an den Fahnenstangen, die Kräutersträuße zu Maria Himmelfahrt, die Palmsträuße und noch vieles mehr – alles das machen diese Seniorenheinkelmannchen.



Woher ich das alles weiß, werden ihr euch fragen? Stellt euch vor, zwei

Heinkelweibchen haben mich zum

Tee eingeladen in ein kleines Häuschen im Alpengarten. Die haben mir das erzählt. Dabei sind die ja selber so fleißig und hilfsbereit, ob beim Flohmarkt oder wenn so zugereiste Wolfersberger ihre Silberne Hochzeit feiern. Das eine Heinkelweibchen verteilt die Zeitungen für die Mission, und das andere ist überhaupt wie eine kleine Biene, die wie eine Wilde im Pfarrgarten herumschwirrt, Blumen sät und Unkraut jätet (neuerdings hilft ihr dabei der Heinkelmann Har..(Psst) und vor Ostern die Kreuzwegstationen und die Fenster in der Kirche vom Staub befreit. Wusstet ihr, dass Heinkelweibchen sehr schön singen können?? Hab ich selber gehört.

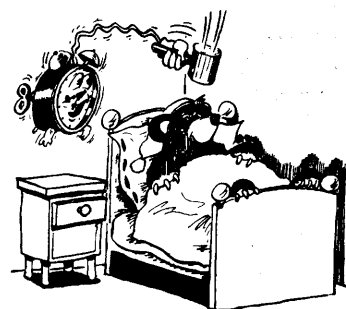
Der Pater Nicholas hat dann noch von einem anderen Har..Heinkelmann erzählt, den er anrufen darf, wenn die Beleuchtung nicht funktioniert oder die Glocke nicht läuten will.

Bitte, liebe Heinkelmannchen, wenn ihr das lest, seid mir nicht böse. Und seid mir auch nicht böse, wenn ich jemanden oder etwas Wichtiges vergessen habe. Ich wollte einfach nur einmal – im Namen aller sagen – ihr seid einfach super. Danke, dass es euch gibt.



Marlies Matejka

\*\*\*\*\*

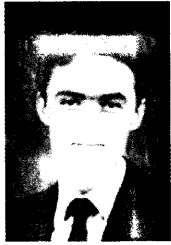


**Aufwachen!**

Frühlingsanfang am 20. März

## VORSTELLUNG DER PFARRGEMEINDERATSKANDIDATEN

**Harald Schmidt**



Jahrgang 1959; 3 Kinder \*1992, \*1993, \*1997. Tätig als leitender Ingenieurkonsulent in einem großen Planungsbüro für Bauwesen. In der Pfarre anwesend seit etwa 1994, davor in Ober St. Veit Warum ich bereit wäre, mir den PGR „anzutun“:

Eine ganze Reihe von Menschen am Berg sind mir im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen und zwar in ihrer jeweils eigenen erfrischenden und offenen Art, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen und diesen auch zu leben versuchen. Ihre Unmittelbarkeit war für mich Halt und Quelle in Momenten, wo ich mich von der „öffentlichen Amtskirche“ verlassen fühlte, um es höflich auszusprechen.

Nun möchte ich, so ich es kann, gerne mithelfen, dieses oft sehr positiv erlebte Klima in unserer Gemeinde weiter zu bewahren bzw. in Zukunft in diesem Sinn mit zu gestalten.

Wie sich dies konkret in Ausschussarbeit und sonstiger Geschäftigkeit bei mir umsetzt, darüber möchte ich lieber kein Wahlversprechen abgeben. Persönlich mich einzubringen bin ich bereit und das nicht nur als Reservefahrenträger zu Fronleichnam.

**Eva Tutsch**



Ich möchte für den Pfarrgemeinderat kandidieren, um in diesem, meiner nunmehr seit 23 Jahren bestehenden Glaubensheimat, der Pfarre St. Josef am Wolfersberg, zu dienen.

Da meine Interessen im Bereich der Liturgie liegen, möchte ich mich gerne für diese Anliegen einsetzen.

Zu meiner Person: geb. 1947, verh. seit 1970, Mutter dreier Söhne, Heinrich 1976, Gregor 1980 und Raphael 1985, beschäftigt derzeit als med.techn.Ass. bei der Gemeinde Wien im SMZ Floridsdorf.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen und Ihre Stimme schenken würden, damit ich für Sie und mit Ihnen arbeiten kann.

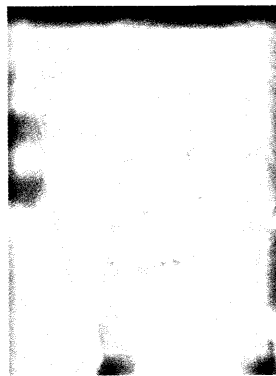
**Theo Matejka**



Geboren 1954, wohne ich seit 17 Jahren am Wolfersberg und nehme am Pfarrleben teil. Um 10.15 Uhr spiele ich die Orgel, manchmal um 16.30 im Caritashaus Edenstraße. In der Probe am Dienstag begleite ich den Chor am Klavier. Meine 3 Töchter sind in verschiedenen Jugendgruppen aktiv.

Ich bin AHS-Lehrer für Englisch, Geschichte und seit mehreren Jahren für Ethik als Schulversuch. Ich interessiere mich für verschiedene Bereiche des Pfarrlebens, ein besonderes Anliegen ist mir die Liturgie.

**Uta (Uschi) Schuster**



Ich bin 64 Jahre alt und als Sozialarbeiterin (20 Jahre Jugendamt und Caritas) und seit kurzem auch als Psychotherapeutin (mit eigener Praxis) in Pension. Mit Heinz bin ich seit 40 Jahren verheiratet, wir haben 3 Töchter und 4 Enkelkinder

Seit 30 Jahren lebe ich in unserer Pfarre, gehe fast so lange jedes Jahr mit auf die Fußwallfahrt nach Mariazell und bin im Vorbereitungsteam für die Familienmessen. Im Herbst 2005 bin ich in den Pfarrgemeinderat berufen worden.

In einer so lebendigen Pfarre wie der unseren zu sein, macht mich sehr froh und ich möchte das weitere Wachstum aktiv mitgestalten.

**Herta und Franz Lung**



Wir sind 64 und 67 Jahre alt, seit 40 Jahren verheiratet, haben 2 erwachsene Kinder, 2 Enkelkinder und sind beide schon in Pension.

Unsere Kinder Robert und Thomas haben uns 1982 zur Pfarre am Wolfersberg gebracht, wo wir mit dem verstorbenen Diakon Walter Janda ein inniges Verhältnis hatten. 1985 und 1986 organisierten wir Pfarausflüge mit 40 und 42 Teilnehmern nach Medjugorje zum Marienerscheinungsort in Ex-Jugoslawien.

Regelmäßig besuchen wir am Dienstag die Abend- und am Sonntag die 10.15 Messe, wo wir beide den Lektorendienst versehen.

Herta hat Oma Sunko und jetzt Thekla Schlägl beim Seniorenklub geholfen und bei diversen Veranstaltungen mitgearbeitet.

Nach dem Tod von Oma Sunko übernahmen wir beide die Ausflüge und organisieren seit April 2005 die beiden jährlichen Pfarausflüge.

Franz wurde von Walter Janda bei dessen letzter Wallfahrt 1992 die Leitung der Pfingstfußwallfahrten übergeben und es ist für ihn heuer die 15. Wallfahrt als Leiter.

Seit 2005 kümmern wir uns um die traditionelle Herbergsuche unserer Pfarre und heuer ist es uns gelungen, alle Tage zu vergeben.

Zusätzlich zu den oben genannten Tätigkeiten sind uns folgende Anliegen in der Pfarre wichtig:

Für unsere Senioren ein Ansprechpartner sein für ihre Anliegen; Besuch der Kranken, auch jener die im Spital liegen; Überbringung von Glückwünschen an die Geburtstagsjubilare und uns einfach mit Herz und Freude unseren Aufgaben stellen.

**Hans Zamburek sen.**

Wer kennt sie nicht, diese treue Seele unserer Pfarre, die ständig bemüht ist, alles in Schuss und in Ordnung zu halten. Daher verzichtet Hans auf eine besondere Vorstellung seiner Person.

*einfach*  
Christ sein